

Gründe beweisen aber daß nicht, was sie beweisen sollen. Am wenigsten können wir ihm Beyfall geben, wenn er noch subtiler und zugleich gezwungener wird, und den Namen יהוה Christo insonderheit zueignet, und das benge-  
setzte אברהם also auslegt, quia ecclesia vniuersalis ac pluribus gentibus constans est eius corpus, nempe mysticum.

## §. VI.

Wir fügen unserer Gewohnheit nach sogleich einige praktische Anmerkung bey. Der Name des Herrn Zebaoth stellet uns Gott in seiner ganzen Herrlichkeit, den Frommen zum Troste, den Gottlosen zum Schrecken vor. Wer ist wie der Herr unser Gott? Er ist der Urheber aller Dinge. Alles, was einmal nicht gewesen ist, und auch nicht seyn könnte, hat von ihm dem Ewigen, Unveränderlichen und Allmächtigen seinen Ursprung, sein Wesen und Daseyn. Daher sind sie auch sein Eigenthum, und er ist ihr rechtmäßiger Herr. Sie stehen unter seinen Befehlen. Er lenket und regieret sie nach seinem Wohlgefallen, und nach den Absichten seines heiligen Willens. Was sie haben, empfangen sie von ihm. Ohne ihn würden sie nichts haben. Seine Güte überschüttet sie mit Segen und Wohlthun. Wie bewunderswürdig ist die Menge, Mannigfaltigkeit, Ordnung, Schönheit der Creaturen; und wie groß, wie gewaltig, wie weise, wie gütig muß derjenige seyn, der sie gemacht hat! Alle Vollkommenheiten, welche sich an seinen Heerscharen befinden, sind in ihm weit herrlicher und in einer unendlichen Größe anzutreffen. Alle seine Geschöpfe müssen seine Befehle ausrichten. Seine Engel, die starken Helden müssen seinen Willen thun, und vor seinem Throne anbeten. Wie vielmehr der Mensch vom Staube gebildet. Diese Vorstellung Gottes in seiner Größe ist den Gerechten höchst tröstlich. Sie sind überzeugt, daß er sie väterlich liebt. Sie wissen also, daß sie unter seiner ganz besondern Aufsicht und Vorsorge stehen. Sie können von seiner Güte alles, was zu ihrem wahren Besten gereicht, erwarten, und sich auf seine Verheißungen verlassen, und seine Macht, Weisheit und Wahrhaftigkeit stärket und befestiget sie im Vertrauen auf ihn. Nichts Uebels kann ihnen ohne seinem Willen begegnen. In der Noth kann und wird er sie nicht verlassen noch versäumen, sondern ihnen beystehen und sie erretten. Unter seiner Regierung werden und müssen ihnen alle Dinge zum Besten dienen. Aber wie schrecklich ist seine Herrlichkeit den Ungerechten, die ihn wider sich zum Zorne reizen! Er ist ein heiliger und gerechter Gott, der das Böse nicht kann ungestraft lassen. Er herrschet unter seinen Feinden. Er wird Ehre an ihnen einlegen in seinen Gerichten. Sie stehen unter seiner Gewalt,